

Pressemitteilung

Datum: 24.01.2007, Seite: 1 von 2

karriere – Das junge Job- und Wirtschaftsmagazin

Akademiker und Hochqualifizierte distanzieren sich von Gewerkschaften

Düsseldorf Akademiker und Hochqualifizierte werden künftig noch stärker auf Distanz zu den großen Gewerkschaften gehen und sich in kleinen berufsspezifischen Interessenvertretungen organisieren oder ihre Tarife auf eigene Faust aushandeln. Arbeitsmarktforscher rechnen damit, dass sich nach Piloten, Fluglotsen, Ärzten und Lokführern als nächstes auch Ingenieure, Konstrukteure und Beamte neu organisieren werden, berichtet das Job- und Wirtschaftsmagazin *karriere* in seiner am 26. Januar erscheinenden Ausgabe.

„Der Trend, aus der gewerkschaftlichen Gesamtsolidarität auszubrechen, wird sich bei hoch spezialisierten Berufsgruppen wohl weiter fortsetzen“, sagte der Frankfurter Politikwissenschaftler Professor Josef Esser in *karriere*. Aufgrund ihres fachlichen Monopols sei es für sie leicht, vorteilhafte Abschlüsse zu erreichen.

Die Ursachen sind vielfältig: Es geht um bessere Arbeitsbedingungen, Gehalt und Prestige. So bei den Ärzten. „Wie kaum eine Berufsgruppe haben sie in letzter Zeit einen Statusverlust erlitten, den sie nun über Gehaltsforderungen kompensieren“, sagt Gewerkschaftsforscher Jörn Pyhel vom Hamburger Institut für Sozialforschung. „Bei einer großen Gewerkschaft kämen sie damit nicht durch.“

Die sich verändernden Bedingungen des Arbeitsmarktes höhlen das Gewerkschaftssystem zusätzlich aus. Die Macht der Ingenieure etwa liegt in der großen Nachfrage im globalen Markt. Nach Ansicht von Pyhel werden die Separierungskräfte im Moment nur dadurch abgefangen, dass etwa der Managementnachwuchs außertariflich bezahlt wird. Auch die Föderalismusreform schafft im öffentlichen Dienst eine Zäsur. So ist es für den Frankfurter

Pressemitteilung

Datum: 24.01.2007, Seite: 2 von 2

Wissenschaftler Josef Esser denkbar, dass bayerische oder baden-württembergische Lehrerverbände bald ihre eigenen Wege gehen. „In Zukunft wird es für die Gewerkschaften immer schwerer, Belegschaften ganzer Wirtschaftsbranchen mit Augenmaß zu vertreten“, befürchtet der Hamburger Soziologe Pyhel.

Die Februar-Ausgabe von *karriere* erscheint am 26. Januar 2007.

karriere – das junge Job und Wirtschaftsmagazin ist mit 150.139 Exemplaren (IVW III/2006) das auflagenstärkste Monatsmagazin in diesem Bereich. *karriere* nennt aktuelle Trends, zeigt, wohin sich Branchen entwickeln und stellt Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber vor. Dazu informiert das Magazin in einem eigenen Uni-Ranking über Studienmöglichkeiten, vermittelt Wissenswertes zu Bewerbung, Weiterbildung und Management und gibt Orientierungshilfen für die eigene Karriereplanung. Zusätzlichen Service bietet die Internetseite www.karriere.de: Praktikums- und Diplomarbeitenbörse, Bewerbungs- und Karrieretipps sowie einen Stellenmarkt. Zur Produktfamilie gehören außerdem **karriere kompakt**, das mit einer Auflage von 60.000 Exemplaren monatlich an den größten Universitäten und Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen vertrieben wird, sowie **karriere abi**, das einmal jährlich in einer Auflage von 160.000 Exemplaren an Gymnasien und Fachoberschulen verteilt wird.

Kontakt:

Katja Stricker
Redaktion *karriere*
Telefon 02 11.8 87-1257
E-Mail: karriere@vhb.de